

GEWERKSCHAFT ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT

GEW

aktuell

KREISVERBAND STADE SOMMER 2010

SCHÖNE FERIEN!



Inhalt

<i>Zur Integrierten Gesamtschule</i>	4
<i>Außenstelle Hemmoor ???</i>	5
<i>Interview : Britta Carstens-Hedemann</i>	7
<i>Kreisvorstandsliste</i>	9
<i>1. Mai 2010 in Stade</i>	10
<i>Vorstellung : Anne Charlotte Voorhoeve</i>	12
<i>Lesen, Hören, Blättern</i>	13
<i>Opa Wahlers</i>	15
<i>Büchertipps</i>	17
<i>Wichtige Information: Fahrt nach Freiburg</i>	19
<i>Noch wichtigere Info: Sommerfest des KV</i>	20

Die drei Soldaten

1

*George war darunter und John war dabei
Und Freddy ist Sergeant geworden.
Und die Armee, sie zeigt, wer sie sei
Und marschierte hinauf in den Norden.*

2

*Freddy war der Whisky zu warm
Und George hatte nie genug Decken.
Aber Johnny nimmt Georgie beim Arm
Und sagt: die Armee kann nicht verrecken.*

3

*George ist gefallen und Freddy ist tot
Und Johnny vermisst und verdorben.
Aber Blut ist immer noch rot
Und für die Armee wird jetzt wieder geworben.*

Bertolt Brecht

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit Monaten rauscht es im Blätterwald der niedersächsischen Zeitungen: wo wird die Landesregierung im kommenden Haushalt den Rotstift ansetzen? Welche Bereiche werden am stärksten von Kürzungen betroffen sein? Und - das interessiert uns besonders - werden alle freiwerdenden Lehrerstellen trotz rückgehender Schülerzahlen wiederbesetzt so wie Wulff es versprochen hatte?

Im Vorfeld der Haushaltsklausur im Juni kommt der Landesrechnungshof der Landesregierung zu Hilfe und fordert die Streichung von 9000 Lehrerstellen bis zum Jahre 2020. Die regierungsnahen Medien trommeln für diese Position „In einer Zeit, wo Milliardenlöcher im Haushalt klaffen, ist bei rückläufigen Schülerzahlen eine angemessene Reduzierung des Personalbestandes unausweichlich. Das Land kann sich keine Bediensteten leisten, für die es keinen Bedarf mehr gibt! Das gilt auch für die Schulen!“

Nun wird also wieder einmal so getan, als seien die Löcher in den Haushalten vom Schicksal gemacht! Dabei war es gerade Wulff, der dem Wachstumsförderungsgesetz auf Bundesebene zugestimmt hat, mit dem den Reichen und Vermögenden wie aus dem Füllhorn gegeben wurde und mit dem in der Folge die Haushalte der Länder und Kommunen geplündert wurden. Die Milliardengeschenke an die Banken fehlen an anderer Stelle und uns wird eingeredet, dass es zu dieser Politik keine Alternative gäbe! Der demografische Wandel muss dazu genutzt werden, die Situation an den Schulen grundlegend zu verbessern. Wer heutzutage in die Lehrerzimmer schaut, der kann wahrnehmen wie die jahrelange Überlastung viele KollegInnen an die Grenze ihrer Kraft gebracht hat. So kann und darf es nicht weitergehen!

Mit der letzten EuW hat jede/r von uns ein Plakat geschickt bekommen, das die Überschrift trägt „Klotzen statt kürzen!“ Dieser Slogan macht sehr deutlich, dass wir es leid sind, im Vergleich zu anderen OECD Ländern zu denjenigen zu gehören, deren Bildungsetats am schlechtesten ausgestattet sind. Wir wollen endlich mehr Geld für Bildung, um z.B. kleinere Klassen und eine Arbeitszeitverkürzung verwirklichen zu können.

Es gibt in dieser Finanz- und Wirtschaftskrise durchaus die Alternative, das Geld anders zu verteilen als bisher! Dann ist auch genug Geld für Bildung da!

Bereiten wir uns also darauf vor, nach den - hoffentlich erholsamen - Sommerferien den Druck auf die Politik zu erhöhen! Wenn die da oben nicht alle frei werdenden Lehrerstellen wieder besetzen, dann machen wir Putz!

Uta Kretzler, Grit Krewes, Annelore Leodt

Warum wir unsere Kinder an der IGS anmelden

Unsere Kinder werden die Grundschule im Sommer 2010 verlassen und eine weiterführende Schule besuchen. In Absprache mit unseren Kindern entscheiden wir uns für eine Anmeldung an der IGS, weil wir uns wünschen, dass sie nach ihren Fähigkeiten ganz individuell gefördert und mit Freude auf das Leben und den Beruf vorbereitet werden. Wir glauben, dass Schüler, die ohne Druck lernen, sich die Lust am Lernen lange erhalten können.

Wir sind außerdem überzeugt, dass die Aufteilung in vermeintliche Leistungsgruppen – im Alter von 10 Jahren – direkt nach der 4. Klasse – für viele Kinder ausgesprochen demotivierend ist. Bei manchem Kind wird damit jeglicher Ansporn, Wissen mit Freude zu erlernen bereits im Keim erstickt. Die IGS hält die Schullaufbahn so lange wie möglich offen. Damit erhalten auch Spätzügler ihre Chance.

Die Angst einiger Eltern, dass gute Schüler in der IGS unterfordert sein könnten und nur als „Zugpferde“ für Kinder mit Lernschwierigkeiten dienen, teilen wir nicht. Ganz im Gegenteil: Wir sehen die Beschulung unserer Kinder auf der IGS als Bereicherung und Chance, mehr lernen zu können: Die IGS gibt unseren Kindern die Möglichkeit, neben einer guten Schulbildung soziale Kompetenzen zu erlernen, die für das Zusammenleben der Menschen, nicht nur im Beruf, unerlässlich sind. Hier werden die Kinder nicht sortiert, sondern integriert.

Petra Zschiesche und Britta Rust.

„IGS Stade Eine Schule – alle Bildungsgänge“

Aus dieser Broschüre übernahmen wir den Text zweier Mütter, die sich für die IGS engagieren – statt einer weiteren Darstellung des Sinns und Zwecks einer IGS. Dazu publizierte die GEW in den letzten Jahren wahrlich genug. Weitere Informationen zum Thema findet ihr auf der Homepage:

www.gesamtschule-stade.de

Die Außenstelle Hemmoor für CUX und STD – der Weisheit letzter Schluss...???

Der neue Kultusminister Bernd Althusmann brachte vor großem Publikum, nämlich in der Haus-Personalversammlung in Lüneburg zum Ausdruck, was vorher nur hinter vorgehaltener Hand weitergereicht worden war: Cuxhaven als Außenstelle des Standorts Lüneburg der Landesschulbehörde für die beiden Flächenkreise erscheint nun nicht mehr wahrscheinlich – und schaut man sich die Landkarte an, so liegt Hemmoor in der Tat ein bisschen mehr „gleichweit weg“ als es die „Küsten-Lösung“ gewesen wäre.

Grund also, erleichtert durchzuatmen? Schön wär's ja. Aber die Idee der Zusammenlegung ist ja leider nicht vom Tisch, und damit auch die Konsequenzen, die ein solches Vorgehen mit sich bringt: Es gibt künftig einen schulpsychologischen Standort weniger, es gibt eine größere Ferne zur Schulaufsicht, es fehlt vielfach die genaue Kenntnis der Verhältnisse vor Ort – die „persönliche und räumlich unproblematische Erreichbarkeit“ der Dezernenten für Schulträger, Eltern und vor allem die Schulleitungen, wie wir es in unserer Presseerklärung vom März formuliert haben, bleibt im wahrsten Wortsinn auch bei der Hemmoor-Variante auf der Strecke.

Dass die Übertragung vieler dienstrechtlicher Befugnisse auf die Schulen diese nicht nur überfordert, sondern sie von ihrem eigentlichen Aufgabenbereich, nämlich eine „gute Schule“ vorzuhalten, abhält – das klang in den ersten Ausführungen des Ministers ja bereits an. Nun muss es um die Folgerungen gehen, die aus dieser zutreffenden Einsicht erwachsen:

Wir wünschen uns die Rückübertragung vieler Vorgänge auf die fachlich dafür vorgesehenen Ebenen der Landesschulbehörde, und wir befürworten die Beibehaltung beider Außenstellen in Cuxhaven und Stade mit einer ausreichenden Schaffung von Dezernenten-Stellen.

Ein Teil davon ließe sich doch hervorragend aus einer flotten Abwicklung der unsäglichen, unwirksamen und überflüssigen Schulinspektion erwirtschaften... .

Wer A sagt, muss nicht B sagen – er kann auch erkennen, dass A falsch war. Nur Mut, Herr Minister.

Volker Pabst



Die Neue im Geschäftsführenden Vorstand: Willkommen, Britta!

gew-aktuell: Herzlichen Glückwunsch zum neuen Amte! Auf der letzten Kreismitgliederversammlung konntest du dich nicht vorstellen, weil du verhindert warst – erzählst du uns jetzt ein bisschen über dich?

Britta Carstens-Hedemann: Gern. Nach meinem Studium war ich als Anwärterin an der Grundschule in Bliederstorf-Nottensdorf tätig. Für ein Jahr habe ich schulische Erfahrungen an der Grundschule in Lange Striepen in Hamburg – Neuwiedenthal sammeln können. Dann bin ich wieder an die Grundschule Bliedersdorf-Nottensdorf zurückgekehrt und war Klassenlehrerin einer Integrationsklasse. Hier habe ich u.a. erste Erfahrungen mit dem EU-Bildungsprojekt „COMENIUS“ gewinnen können – wir arbeiteten mit vier Schulen (Finnland, England, Tschechien und Italien) drei Jahre lang gemeinsam an einem Projektthema. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, unterschiedliche Einblicke in europäische Schulsysteme zu bekommen. Seit einigen Jahren bin ich als „Beraterin für Europäische Bildungsprogramme und internationale Projekte“ in der Landesschulbehörde Lüneburg tätig. Ich unterstütze Schulen bei der Initiierung europäischer Projekte, gebe in diesem Bereich Fortbildungen und leite Netzwerke. Zudem habe ich eine Weiterbildung zur „Trainerin für Unterrichtsqualität“ gemacht und bilde Schulen, die sich für diese Maßnahmen beworben haben, fort.

gew-aktuell: Die „legendäre“ Reise nach Schweden zur Futurum-Skola und zur Ballstaberg-Schule im Herbst 2007, die wir zusammen mit dem Kreisverband Rotenburg unternommen haben, ist maßgeblich von dir mitinitiiert worden – auch ein Beispiel deiner vielfältigen Kontakte.

Britta: Mit Hans Ahlenius, dem Didaktischen Leiter der Futurum-Skola – viele Reiseteilnehmer/innen werden sich noch an ihn erinnern - habe ich einige Veranstaltungen organisiert– er ist übrigens gerade „Lehrer des Jahres“ in Schweden geworden!

gew-aktuell: Wie schätzt du die gegenwärtige Situation an den Schulen ein – besonders, was unsere Arbeitsbedingungen betrifft?

Britta: Die Aufgaben in Schule werden immer vielfältiger. Das bedeutet für uns Lehrkräfte immer neue Herausforderungen. Das führt häufig zu Überlastungen, die langfristig gesehen die Ambition, Tatkraft und nicht zuletzt die Gesundheit unserer Kolleginnen und Kol-

legen beeinträchtigen können. Zu viel Verwaltungsaufgaben, zu große Klassen – und die Vergleichs- und Abschlussarbeiten z.B. benötigen viel Bearbeitungsaufwand, ohne dass nennenswerte Entlastungen erkennbar werden.

gew-aktuell: „Nenne mir ein Schimpfwort mit vier Buchstaben!“ Welches ist es?? Ich weiß nicht, welches du meinst!!! ist gegenwärtig ein geflügeltes Wort unter GrundschulkollegInnen... . Was sollte die GEW vor Ort stärker beachten?

Britta: Wir müssen es schaffen, dass junge Kolleginnen und Kollegen motiviert werden, die Mitarbeit in der GEW als etwas Interessantes und Unterstützendes anzusehen. Ob die „alten“ Gliederungen, das Funktionärswesen hier immer hilfreich sind, wage ich zu bezweifeln. Das Fortbildungsangebot ist prima, die Beratung in Rechtsfragen auch. Ich selbst habe durch die GEW stets eine gute Rückendeckung erhalten!

gew-aktuell: Was möchtest du demnächst in der GEW tun?

Britta: Die GEW muss „europäisiert“ werden !! (lacht) Nein, aber der Blick über den Tellerrand ist mir immer sehr wichtig! Ich möchte den Fortbildungsbereich im Blick behalten und natürlich die Gremienarbeit unterstützen.

gew-aktuell: Herzlichen Dank fürs Gespräch – und viel Spaß im Vorstand!

Volker Pabst



Liste Kreisvorstand März 2010

Volker Pabst 04141 61252	Zeppelinstr. 26 volker.pabst@t-online.de	21680 Stade
Renate Ahlers-Göbel 04770 1200	Birkenstr. 62 renate_ahlers-goebel@web.de	21737 Wischha- fen
Britta Carstens-Hedemann 04161 714610	Weimarer Str. 20 b britta.carstens@web.de	21614 Buxtehude
Stefan von Writsch 04141 609723	Allmersallee 47 stefan.von.writsch@web.de	21680 Stade
Jürgen Kotisa 04161 85810	Altklosterbergstr.1b j.kotisa@gmx.de	21614 Buxtehude
Klaus Peter Janzen 04163 811825	Gartenstr. 27 kpjanzen@t-online.de	21640 Horneburg
Joachim Lübbecke 04161 85223	Berliner Str. 109 joachimluebbecke@t-online.de	21614 Buxtehude
Arno/Heidrun Tesmer 04141 3538	Bürgerstr. 5 familie_tesmer@gmx.de	21682 Stade
Renate Schrader-Rouabhia [REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
Kirsten Carstensen 04181 218234	Dibberser Mühlenweg 60 norbertcarstensen@alice-dsl.net	21244 Buchholz
Vicco Meyer 04161 2669	Pohlstr. 8 v.j.meyer@t-online.de	21614 Buxtehude
Heidi Geiger 04142 2213	Kirchenstieg 24, fam.geiger@freenet.de	21720 Grünendeich
Rolf Heidenreich	rolf.heidenreich@seminar-std-ghrs.niedersachsen.de	
Uta Kretzler 04161 595047	Ellerbruch 17 uta.kretzler@t-online.de	21614 Buxtehude

1. Mai 2010 in Stade



1. Mai 2010 in Stade



Begegnung mit **Anne Charlotte Voorhoeve**

1963 geboren in Bad Ems, studierte Politikwissenschaft, Amerika Germanistik und Alte Geschichte in Mainz. Langjährige Tätigkeit im Lektorat verschiedener Verlage, seit 2000 freiberufliche Lektorin und Autorin, lebt in Berlin

„Lilly unter den Linden“ erscheint 2002 als Drehbuch, wird beim WDR verfilmt, 2004 folgt der Roman bei Ravensburger. Für die ungewöhnliche Flucht von West nach Ost entscheidet sich die 13jährige Lilly aus Hamburg, als sie nach dem Tod ihrer Mutter zur Vollwaise wird. Auf sich allein gestellt, flieht sie 1988 zu ihrer Tante Lena nach Jena. Aus der Sicht der erwachsenen Ich-Erzählerin Lilly werden die Konflikte und das Schicksal der Protagonistin und ihrer Familie im Rückblick überzeugend und plastisch dargestellt. (Unterrichtsmaterial für das TB ab Klasse 8 bei Ravensburger)

Die Buxtehuder lernen Anne Voorhoeve kennen, als sie im September 2009 den Jugendbuchpreis „Buxtehuder Bulle“ für „Liverpool Street“ (2007) in Empfang nimmt. Die Geschichte der 10jährigen Ziska, die im Jahre 1939 mit einem Kindertransport nach London geschickt wird, bewegt jugendliche und erwachsene Leser zugleich.

Mit dem historischen Jugendroman „Einundzwanzigster Juli“ (2008) zeichnet Anne Voorhoeve in Anlehnung an die Geschichte der Familie Stauffenberg das Schicksal der 14jährigen Fritzi und ihrer Familie, die der Sippenhaft ausgeliefert sind.

Für Anne Voorhoeve ist die NS-Zeit und die Zeit danach ein zentrales Thema. Seit dem vergangenen Jahr recherchiert sie über Helgoland, die Evakuierung der Bewohner und die völlige Zerstörung der Insel. Wieder wird ein Mädchen eine mutige Protagonistin sein, nachdem es bei einem Luftangriff schwer verletzt wird.

Anne Voorhoeve findet schnell in ihrer offenen und herzlichen Art Zugang zu den jungen Zuhörern.

Die Autorin liest gerne auf Einladung des Friedrich-Bödecker-Kreises, Niedersachsen

www.friedrich-boecker-kreis.de

Ulla Remmers



Foto: Anne Charlotte Voorhoeve © Nina Blazon

Lesen, Hören, Blättern

Bilderbücher:

Joachim Ringelnatz/Norman Junge (Ill.): Kinder-Verwirr-Buch, Aufbau, 2008

Ob Jandl, Morgenstern oder Ringelnatz: Norman Junge inszeniert Lyrik wie Theater.

Louise Yates: Von Hunden und Büchern, Gerstenberg, 2010

Etwas ungewöhnlich, ein lesender Hund! Wer Bücher liest und mag, kann sie mit anderen teilen.

Hans Magnus Enzensberger/Rotraut Susanne Berger(Ill.): Bibs, Hanser, 2009

Bibs gefällt die Welt nicht mehr. Aber so ganz ohne Welt fühlt er sich einsam und allein..

Erzählende Bücher:

Jürgen Banscheraus: Monster, Mond und Mottenpulver. Reihe: Ein Fall für Kwiatkowski (17 Titel), seit über 10 J. Favorit, besonders bei Jungen, ab 8

Erhard Dietl: Die Pumpernickels, Arena, ab 7

Victor Caspar/Yves Lanois: Die Kurzhosengang, Carlsen, ab 10

Olaf Fritsche: Leonardo auf der Flucht, rororo. 1. Band von 7 Titeln, Reihe: Der geheime Tunnel. Spannende Abenteuer durch die Zeit mit den Protagonisten Albert, Lilly und Magnus. Ab 10

Sherman Alexie: Das absolut wahre Tagebuch eines Teilzeit-Indianers, dtv junior, ab 13

Innerhalb von wenigen Monaten steigt der Titel zum Kultbuch auf. Info unter dtv Sherman Alexie, Hörbuch bei Hörcompany

Hausbücher:

Die bibliophilen Hausbücher von Gerstenberg sollten in jeder Schul- und Familienbibliothek zu finden sein. Der absolute Renner ist „Dunkel war's, der Mond schien helle“. Märchen, Sagen, Balladen, Reime und Lieder laden mit 17 Titeln zum Lesen, Vorlesen und Blättern ein. Einige der Bücher gibt es als Hörbücher beim Jumbo-Verlag. Neu: „Sonnenschein und Sternenschimmer. Himmliche Geschichten, Lieder und Gedichte“.

Lyrikanthologien:

Alexa Hennig von Lange (Hrsg.): Lyrik und Lyrics. Die Autorin versammelt Gedichte von Liebesfreud und Liebesleid

Christian Walther (Hrsg.): Gothic. Dark Lyrics. „Still, alles still. Als wäre die Welt tot.“ (G. Büchner)

beide Titel bei Beltz & Gelberg, Gulliver

Fallen aus dem Rahmen:

Jacob Wegelius / Sally Jones: Eine Weltreise in Bildern, Gerstenberg, 2009

Benjamin Lacombe/Sébastien Perez: Lisbeth und das Erbe der Hexen, Jacoby & Stuart, 2009

Oliver Pautsch: Das Jungenlexikon. Geheimes Wissen von A bis Z, Thienemann, ab 12

Mehr über den Autor: www.pautsch.net

**Gebt uns Bücher, gebt uns Flügel.
Ist das Medium Buch noch aktuell?**

Dieses Thema hat die AG Jugendliteratur und Medien Niedersachsen für die Jahrestagung 2010 in Loccum gewählt.

(3.-5. November 2010) Kontakt: ursula.remmers@t-online.de

Opa Wahlers,

Schwungvoll, Herrenfahrrad Marke NSU, mit Stabilisierungsstange, versteht sich. Ja, schwungvoll stieg Opa Wahlers am Fahrradständer von eben jenem NSU Markenrad (NSU steht für Neckarsulm.) Mit dem rechten Bein auf der rechten Pedale stehend, kurz zum Ständer weiter rollend. Fahrrad abstellen, fertig.

Dieser Schwung mit dem linken Bein nach hinten über den Sattel, während das Rad noch weiterrollt, ist deshalb so bedeutungsvoll, weil Kollege Wahlers damals 67 Jahre alt war und einen Antrag auf Weiterbeschäftigung an der Hauptschule in Zeven gestellt hatte. Meines Wissens hat der damalige Schulrat Kurt Fündeling (unser Ehrenmitglied im Bezirksvorstand) diesen Antrag abgelehnt. Frisches Blut, junge Leute brauchten die Schulen, Lehrer mit Elan und Schwung.

Den allerdings hatte Opa Wahlers, wie wir Junglehrer ihn ein wenig abschätzig nannten, auch mit seinen 67 Jahren noch.

Mit eben jenem Schwung schritt er durch die Pausenhalle und betrat das Lehrerzimmer. Natürlich hatten Lehrerzimmer damals keinen Knauf, mit dem man heute schlüsselloses Eindringen unterbinden will.

Ein knapper Gruß, Opa Wahlers geht an sein Schrankfach, nimmt die schmale specklederne Schultasche heraus, geht in den Unterricht. Nach in der Regel sechs Stunden (natürlich arbeitet er voll) geht er an seinen Schrank, legt die Aktentasche hinein, schließt den Schrank, verlässt mit leicht verschwommenem Grinsen die Schule, schwingt sich aufs Fahrrad - schwungvoll, wie man sich denken kann – und entschwindet, hat Feierabend.

So ging das jeden Tag, ein halbes Jahr lang, bis Kollege Wahlers verabschiedet wurde.

Ich übernahm zum Schuljahr 1974 seine 7. Klasse und fragte natürlich, wie mein Vorgänger es geschafft hatte, niemals Arbeit mit nach Hause zu nehmen. Ganz einfach: Alle Tests und Kontrollen wurden zu Beginn des Schultages durchgeführt, danach gab es Stillarbeit, bis der Lehrer den Test durchgesehen und zurückgegeben hatte. In der Tat war die Klasse ruhiges, konzentriertes Arbeiten gewöhnt. Disziplinlosigkeit war unbekannt. Nur allmählich lockerten sich die Sitten, weil der junge Kollege natürlich Wert auf ein offenes kommunikatives Arbeitsklima legte. Natürlich gab es auch in dieser Zeit Problemschüler. Angelika, die nicht sprach, Anette, die sich Wörter nicht merken konnte, Hartmut, der schon damals mit Drogen hantierte und später daran starb, Erika, die zu dick war und in den Pau-

sen gehänselt wurde, Jürgen, der Vorlaute, der sich gerne prügelte, aber Disziplinlosigkeit? Nein, die gab es in dieser Klasse nicht.

Und heute? Da tragen Lehrerinnen und Lehrer keine schmalen Taschen mehr. Sie rollen Pilotenkoffer durchs Schulgebäude. Sie ächzen mit überquellenden Schultertaschen die Treppen hoch. Die Tische in den Lehrerzimmern sind mit Materialien stapelhoch bedeckt. Prospekte und Mitteilungen verstopfen die Postfächer. Das meiste wird gelegentlich ungelesen entsorgt.

Und mittags? Feierabend? Oh je!!! Nach der Mittagspause, wenn man sie denn hat, kommen die Gesamtkonferenzen, die Klassenkonferenzen, die Zeugniskonferenzen, die Planungsgruppen, die Arbeitseinsätze in den Fachräumen, die Festkomitees, die Elterngespräche ... Das hat die Kollegin Beblo in der letzten „Erziehung und Wissenschaft“, Ausgabe April sehr dezidiert beschrieben, vollständig aufgelistet und problematisiert.

Auch über unsere Schüler muss eigentlich nichts weiter gesagt werden. Wir sehen die Problemfälle jeden Nachmittag Kaugummi kauend, Bier trinkend, lärmend, nach Lebenssinn suchend vor den Kaufhäusern, auf öffentlichen Plätzen.

Die Kolleginnen und Kollegen stöhnen über den Lärmpegel, die Disziplinlosigkeit der Schüler, das enge bürokratische Korsett, das kein pädagogisches Durchatmen zulässt.

Wo ist der Schwung geblieben, den sie doch als junge Lehrer mal hatten, den Opa Wahlers auch mit 67 noch hatte? Der Elan ist bei den meisten zermürbt durch den langsam aber stetig erhöhten Druck der jeweils Regierenden gegen die Lehrer. Die „privilegierten“ Lehrer drankriegen ist allemal einfacher, als Strukturen zu verändern.

Was tun die so Gedrückten, Ausgepressten, Missachteten? - Sie suchen private Lösungen, reduzieren die Unterrichtsstundenzahl, ziehen aufs Land, werden krank.

Als wäre das eine Lösung. Gibt es eine Lösung? Zurück zur Idylle eines Opa Wahlers ist sicher der falsche Weg. Seine Arbeit würde heutigen Qualitätsansprüchen nicht mehr gerecht.

Die einzige Lösung ist solidarisches Handeln der Betroffenen, vorzugsweise in gewerkschaftlicher Verbundenheit. Würden alle Lehrer die Arbeit hinschmeißen

**„Uns reichts! – Gebt uns Ressourcen,
damit wir ordentlich arbeiten können!“**

Tja, würden ... Na eben, sie würden nicht.

Peter Schulze

Büchertipps

Willi Zurbrüggen, Nordlich, Büchergilde Gutenberg

Die Wege dreier Familien kreuzen sich in Nordlich, einem Städtchen in der (west-) deutschen Provinz. Ein vielschichtiges Gesellschaftsportrait der Zeit zwischen 1915 und 1963

Daniel Everett, Das glücklichste Volk, München 2010

Eine Reise in den brasilianischen Urwald, fesselnd erzählt und konfrontierend mit einer völlig anderen Welt, deren ungewöhnlicher Sprache und Art zu denken.

Pierre Assouline, Lutetias Geheimnisse, München 2006

Ein Hoteldetektiv zu Zeiten der Résistance in Paris führt ein schillerndes Doppelleben zwischen den "Pflichten" gegenüber seinem Land, dem Hotel und den Kollegen, die sich im Widerstand engagieren.

Khaled Hosseini, Tausend strahlende Sonnen, BTV 0589

Wer den "Drachenläufer" kennt, wird auch dieses Buch verschlingen. Es bringt uns die afghanische Gesellschaft so ganz anders näher, als wir es aus dem Fernsehen gewohnt sind.

Hansjörg Martin, Kein Schnaps für Tamara, Köln 2008

Netter Krimi, der in der norddeutschen Nachkriegszeit spielt und den der Autor selbst eine "kriminelle Sittengeschichte Deutschlands" nennt.

Christian von Ditfurth, Das Luxemburg- Komplott, Knaur

Ein hochspannender Thriller - so heißt da ja heute - über ein faszinierendes Konstrukt aus Fakten und Phantasie: was wäre gewesen, wenn Rosa Luxemburg nicht ermordert worden wäre?

Maarten 'Hart, Der Schneeflockenbaum, Roman, Piper

Die tragikomische Geschichte zweier Außenseiter und ihrer ungewöhnlichen Freundschaft.

Hanns-Josef Ortheil, Die Erfindung des Lebens, Roman, Luchterhand Die fesselnde Entwicklungsgeschichte eines einst stummen Kindes und eine Hommage an ein Elternpaar, das mit Hilfe dieses Kindes wieder zu leben lernt. Sehr beeindruckend!

Annegret und Heike

*Atiq Rahimi: „Stein der Geduld“; Büchergilde Gutenberg
- Eindrucksvolles Erleben der Rollenverhältnisse in Afghanistan*

*Susann Pasztor: „Ein fabelhafter Lügner“; Kiepenheuer und Witsch
- Humorvolles mit Tiefgang*

*Alan Bennett: „Ein Kracker unterm Kanapee“; Wagenbach-Verlag
- Kurzgeschichten mit englischem Humor*

*Erasmus Schöfer: „Winterdämmerung“; Dittrich – Verlag
- Der vierte Band der Reise in die Geschichte unserer Generation*

*Nicol Ljubic: „Meerestille“; Hoffmann und Campe
- Die Liebe zu der Tochter eines Kriegsverbrechers*

*Kristof Magnusson: „Das war ich nicht“; Kunstmann- Verlag
- Aktuelle und romanhafte Umsetzung der Finanzkrise – nicht nur!*

*Max Frisch: „Entwürfe zu einem dritten Tagebuch“; Suhrkamp-Verlag
- Erst jetzt entdeckt. Sprachlich pointiert. Macht Spaß!*

Joachim Lübbecke

Impressum

*An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Ulla Remmers, Volker Pabst, Peter Schulze, Joachim Lübbecke, Peter Kruse, Heike Mewes,
Uta Kretzler, Annegret Sloot*

V.i.s.d.P.: Annegret Sloot, Am Rüttersberg 12 , 21647 Moisburg

FREIBURG-Fahrt des KV Stade

Ja, sie findet statt!!!!

Es haben sich genügend Leute gemeldet, wenige Plätze sind noch frei!!!!

Letzter Termin: Beginn der Sommerferien!!!

Nochmals der Reisettermin: Mittwoch, 20.10.10 bis Samstag, 23.10.10!!

Alle, die sich angemeldet haben, erhalten zu Beginn der Sommerferien weitere Informationen.

Wer sich nur telefonisch angemeldet hat, sollte mir bitte seine E-mail-adresse zukommen lassen.

joachimluebbecke@t-online.de

1. Mai 2010 in Stade





Samstag, 7. August 2010

bei Schrader's in Stade um 19.30 Uhr

*Das große GEW – Sommerfest
des Kreisverbandes*

Für Essen und Trinken ist gesorgt!

*Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen,
einen schönen Sommerabend zu genießen,
zu verplaudern und sich wiederzusehen!*

Der Vorstand